

Die Kirche

stand mitten im Dorf, hoch über Bach und Straße. Unsere Altvorderen hatten für ihr Gotteshaus einen schönen Platz ausgesucht. Rings um die Kirche war der Friedhof, der von einer schindelgedeckten Mauer umgeben und mit einem schmiedeeisernen Tor abgeschlossen war. Den Weg zum Kircheneingang schmückten mächtige, alte Kastanien. Östlich der Kirche stand ein schönes Pfarrhaus, zu dem von der Straße eine hohe steinerne Treppe führte.

Die jetzige Kirche dürfte bereits 1602 erbaut worden sein, denn eine Glocke mit deutscher Inschrift trägt die Jahreszahl 1603. Die Kirche ist klein, hat gegen Westen ans Schiff angebaut einen viereckigen Turm, der im unteren Teil die Eingangshalle darstellt. Das obere Drittel des Turmes ist aus Holz und mit einer zweiteiligen Spitze bedeckt. Das hohe Dach, das über dem Chor von einem barocken Dachreiter geziert ist und der Turm sind mit Holzschindeln gedeckt.

Geweiht ist die Kirche dem hl. Johannes dem Täufer. In der Mitte des Hochaltars stand eine überlebensgroße Figur dieses Heiligen, flankiert von Petrus und Paulus, Johann von Nepomuk und Johannes. Weit ausladende Arkantusblätter schmückten die Seiten. Der vergoldete Tabernakel war mit Weinreben und Ähren verziert und von knieenden Engeln flankiert.

Links des Hochaltars befand sich die Sakristei, rechts eine kleine Eingangshalle, der Zugang zum Pfarrhaus. Im Schiff 2 Seitenaltäre mit der Lourdes-Muttergottes und der schmerzhaften Mutter, die den toten Jesus auf dem Schoß hält. Zu beiden Seiten des Schiffes eine Reihe Bänke, über der Eingangshalle der Musikantenchor, zu dem von außen eine Treppe führte.

Zur Geschichte: Die erste hier erbaute Holzkirche stammte aus der Gründerzeit. Sie war zeitweilig Filiale von Altenbuch, hatte aber auch eigene Seelsorger, deren Namen bei der Renovierung 1855 unter der Kalkschicht entdeckt wurden: 1354-1357 Exekut.. (wahrscheinlich von Altenbuch)

1410 Andreas

1410-1415 Petrus de Antiquo fago Altenbuch

ab 1415 Andreas preb.

Die Ortschaft war ursprünglich katholisch, ist aber später protestantisch geworden wie der zuständige Patronatsherr. Aus dieser Zeit entdeckte man eine Schrift: Pastores Albinus (Weiß) senior et junior 1602.

Eine 2. Glocke stammte von 1737. Im ersten Weltkrieg mußten 2 Glocken abgeliefert werden. Nach dem Kriege kostete es große Anstrengung, neue Glocken anzuschaffen. Pfingsten 1922 wurden sie geweiht.